Doch das sind geringfügige Kleinigkeiten. Als Ganzes bedeutet die Neuauflage der Schmidlinschen Missionslehre einen Markstein in der Geschichte der Missionswissenschaft und der Missionsbewegung. Wie sie in großer Schau alles bisher Erarbeitete zusammenfaßt, so regt sie zu weiterer Arbeit an durch die Fragen, die sie offen läßt oder unvollständig beantwortet. Auch muß es für Schm. bei dieser Überschau eine stolze Genugtuung sein, daß er sieht, wie fast der gesamte Ertrag der missionswissenschaftlichen Arbeit der letzten 15 Jahre im katholischen Deutschland mehr oder weniger mit seinen eigenen Arbeiten zusammenhängt oder seinen Anregungen entstammt, wenn das auch aus mehrfachen Gründen äußerer und innerer Art bisher vielleicht nicht so klar zum Bewußtsein und zur Anerkennung kam. Schmidlins Lebensarbeit und Lebenswerk in der katholischen Missionswissenschaft gehört sicher zu jenen, die erst in einem größeren Abstände ihre wahre Größe und Bedeutung gewinnen können. So mag sich der unermüdete Mann schon jetzt mit dem größten Missionsarbeiter sagen: „Non in vacuum ecurri neque in vacuum laboravi“ (Phil. II, 16). Namentlich für diese Gabe sind ihm Missionswissenschaft und Missionspraxis in gleicher Weise dankbar.

J. Grendel S. V. D.

***Treaties, acts and regulations relating to missionary freedom.** 8^o 108 p. Office of the International Missionary Council, 2 Eaton Gate, London SW. 1. 1923, Price 2^{ms}s. 6 d.

Entsprechend der zunehmenden Bedeutung des Missionswerkes haben sich die Staatsregierungen in den zwischenstaatlichen Verträgen, in ihrer Gesetzgebung und Verwaltung mannigfach mit ihm beschäftigten müssen. Eine Sammlung derartigen Materials müßte für die Geschichte der Missionen von hohem Interesse sein. Das vorliegende Heft verfolgt mehr praktische Zwecke. Es berücksichtigt nur die jetzt noch geltenden Abmachungen und Verordnungen, welche sich auf die Freiheit (oder auch die Unfreiheit) des Missionswerkes beziehen. Da das Werkchen den über die ganze Erde zerstreuten Missionaren manche Dienste leisten kann, so sei eine kurze Inhaltsangabe geboten.

An internationalen Verträgen gelangen zum Abdruck die entsprechenden Paragraphen des Versailler Vertrages und die neue verschlechterte Fassung der Kongoakte. Für das britische Weltreich sind von großer Bedeutung die zunächst für Indien abgefaßten Memoranda A, B und C über Zulassung von Ausländern, welche auf dem Gebiete der Mission, Erziehung oder Caritas nach dem Kriege tätig sein wollen. Diese Bestimmungen sind später auf alle britischen Kolonien und Protektorate ausgedehnt worden. Es folgen dann Verordnungen für Palästina, für die britischen Mandatsgebiete Tanganika, Togo, Kamerun, Südwestafrika, Samoa, Nauru und andere ehemals deutsche Besitzungen im Stillen Ozean, endlich für die südafrikanische Union. Alle diese Texte sind auf Englisch. In dem französischen Machtbereich finden wir vertreten: Madagaskar, Französisch-Äquatorialafrika. Die Texte sind französisch mit englischer Übersetzung. Ferner die französischen Mandatsgebiete von Togo und Kamerun und die Völkerbundsabmachungen über Syrien und den Libanon. Zu bemerken ist, daß die französische Kolonialgesetzgebung auf eine starke Bevormundung der Missionen eingestellt ist und scharfe Strafbestimmungen enthält. Von den Privatschulen heißt es bei Französisch-Westafrika: Der Unterricht muß ausschließlich in französischer Sprache stattfinden, der Gebrauch der Eingeborensprachen ist verboten. Es ist zu verwundern, daß diese Missionspolitik von den französischen Katholiken und Missionaren so leicht hingenommen wird.

Es folgt die Gesetzgebung des belgischen Kongo (Text französisch und englisch), der portugiesischen Besitzungen in Afrika (Text portugiesisch und englisch), der niederländischen Kolonien (Text holländisch und englisch), amerikanische Verordnungen über die Philippinen, die Artikel der japanischen Verfassung über Gewissensfreiheit, Bestimmungen über die japanischen Mandatsgebiete in den ehemals deutschen Kolonien Ozeaniens und der Insel

Jap, endlich das einschlägige Material über Korea, China, Siam, Irak, die Türkei (Lausanner Vertrag) und Ägypten. Mit Ausnahme von Ägypten, wo ein französischer und englischer Text geboten wird, sind in diesem Teil nur englische Übersetzungen abgedruckt.

Von den Verträgen, Gesetzen und Verordnungen sind nur die Abschnitte wiedergegeben, die auf die eigentliche Missionsarbeit Bezug haben. Das ganze Schulwesen haben die Herausgeber unberücksichtigt gelassen mit Ausnahme einiger französischer Bestimmungen. Es wäre sonst, sagen sie, aus dem Schriftchen ein dickleibiger Band geworden. Das Werkchen bietet nur Texte, keinen Kommentar oder Erklärungen, die amtlichen Quellen sind jedesmal angegeben. Die Sammlung ist gewiß noch recht unvollständig; große Missionsgebiete, wie ganz Nord- und Südamerika, die spanischen Kolonien sind gar nicht vertreten. Die Herausgeber bezeichnen daher ihre Arbeit mit Recht als einen Versuch. Die Missionswissenschaft wird ihnen aber dankbar sein; jedem, der die Rechtslage der Missionen kennenlernen will, wird das Büchlein unentbehrlich sein. Wir wünschen nur, daß es weiter ausgebaut werde.

Die Schrift wird aber auch ein Denkmal bleiben für die Engherzigkeit der Weltmächte nach dem Kriege. Eine Reihe von Bestimmungen hat keinen anderen Zweck, als die deutschen Glaubensboten aus ihren früheren Arbeitsfeldern auszuschließen und ihnen den Zutritt in andere zu verwehren.

J. Pietsch.

Wyngaert, O. F. M., Anastasius van den, *Notes sur Jean de Mont Corvin*
O. F. M. Premier évêque de Khanbaliq (Peking) 1247—1328.
Lille 1924.

Das Buch behandelt eine der markantesten Persönlichkeiten in der chinesischen Missionsgeschichte, Johannes von Monte Corvino. Während die Gesandtschaften der beiden Polo reinen politischen Charakter trugen u. dieser bei Piani di Carpino und Rubruk mehr im Vordergrund stand, zeigt uns hier der Verfasser den ersten Missionar Chinas. Ihm war, wie uns aus der Darstellung hervorgeht, seine politische Sendung nur ein Mittel zum Zweck. Seine ganze Wirksamkeit stellte er auf die Bekehrungsarbeit ein. Es liegt an dem bedauerlichen Stande der Quellen, daß der Verfassers kein lückenloses Bild dieses verdienten Mannes entrollen kann, sondern sich auf die Zusammenfassung allen erreichbaren Materials beschränken mußte. Neue Aufschlüsse über Johannes von Monte Corvino bringt das Werk nicht, sein großes Verdienst liegt in der vorzüglichen quellenmäßigen Bearbeitung des Stoffes. Die Schrift gibt an der Hand der Berichte Polos und Oderichs von Pordenone, die mit Corvino's Berichten in Parallele gesetzt sind, wertvolle Aufschlüsse über die Zustände des Reiches des Großkhans, die Methode des Missionars, seine Erfolge in numerischer und qualitativer Hinsicht. Der Verfasser urteilt äußerst vorsichtig und zurückhaltend, so daß wir ihm ohne Bedenken folgen können. Die Beigabe der Briefe Johannes' von 1305 und 1306 geben dem Buch einen besonderen Wert, weil sie die einzigen Quellen für die ersten 15 Jahre der Tätigkeit des Missionars sind. Wenn wir zum Schluß eine Bitte aussprechen dürfen, so ging diese dahin, in der nächsten Auflage ein Verzeichnis der gebrauchten Abkürzungen beizufügen. Bei der Literaturangabe wäre zu überlegen, ob nicht noch erwähnt werden dürften: Abel Rémusat: *Jean de Mont Corvin* (*Nouveaux mélanges asiatiques*), Bd. 2, 133—198, Paris 1828, ferner Laufer: *Skizze der mongolischen Literatur in Keleti Szemle*, Budapest 1907, 255 ff.; Thomas: *L'histoire de la mission de Pékin*, Paris 1923, 56 ff.

Das Erscheinen dieser gediegenen Arbeit kann man nur begrüßen und dem Wunsche Ausdruck verleihen, daß der Verfasser auch weiterhin seine hervorragende Kraft in den Dienst der missionsgeschichtlichen Forschung stellt.

P. Thaurén S. V. D., Münster.

Borgatello, Maggiorino, *Missionario Salesiano, Nella Terra del Fuoco*
Ricordi di un Missionario Salesiano. 474 SS. 8. Torino. Società
Editrice Internazionale 1924.